AWRM

GESCHÄFTSBERICHT 2017

Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	Seite 03
Lagebericht Teil 1	Seite 04
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 06
Sammlung und Transport	Seite 08
Abfallberatung	Seite 10
Abfallvermeidung	Seite 11
Abfallverwertung	Seite 12
Deponien	Seite 18
Personal- und Sozialwesen	Seite 24
Lagebericht Teil 2	Seite 26
Bericht des Verwaltungsrats	Seite 30
Bilanz	Seite 32
Gewinn und Verlustrechnung	Seite 34
Anhang	Seite 36

Organe der Gesellschaft

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2017 im März 2018 ist der Formwechsel von der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) zur Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 vollzogen worden. Aus diesem Grund wurde der Geschäftsbericht 2017 bereits von der rechtsnachfolgenden AWRM erstellt.

Träger

Am gezeichneten Kapital der Gesellschaft ist der Rems-Murr-Kreis zu 100 Prozent beteiligt.

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dr. Richard Sigel	Landrat des Rems-Murr-Kreises

Stellvertretender Vorsitzender

Erich Theile	Goldschmiedemeister

Mitglieder

Hermann Beutel	Landwirt
Dr. Astrid Fleischer	Diplom-Agraringenieurin
Gerhard Häuser	Bürgermeister
Harald Handl	Diplom-Bauingenieur (Arbeitnehmervertreter)
Josef Heide	Diplom-Ingenieur
Helmut Heissenberger	Kriminalhauptkommissar i.R.
Ursula Heß-Naundorf	Diplom-Pädagogin
Jürgen Hofer	Oberbürgermeister i.R.
Christoph Jäger	Bürgermeister
Jürgen Kiesl	Bürgermeister
Karl Ostfalk	Bürgermeister
Klaus Riedel	Oberstudienrat a.D.
Uwe Voral	selbstständiger Hausverwalter

Geschäftsführung

Gerald Balthasar	Diplom-Ingenieur
Frank Geißler	Finanzdezernent des Rems-Murr-Kreises

Lagebericht Teil 1

Geschäftsverlauf 2017

Im Jahr 2017 wurden rund 54.000 Tonnen Haus- und Sperrmüll im Rems-Murr-Kreis eingesammelt.

An Wertstoffen (u.a. Papier, Altholz, Kunststoff, Glas, Altmetalle) wurden rund 53.600 Tonnen Material im Rems-Murr-Kreis verwertet.

Über die Biotonne wurden rund 36.300 Tonnen Abfälle eingesammelt. Durch die Nutzung des bei der Vergärung der Bioabfälle entstehenden Biogases zur Stromerzeugung wurden im Jahr 2017 Stromerlöse in Höhe von rund 1,4 Mio. € erwirtschaftet.

Bei der Erdaushubentsorgung lagen die Verfüllmengen im Jahr 2017 mit 7 % leicht über dem Planansatz sowie 80 % über dem Vorjahreswert. Dieser Mengenanstieg beeinflusst das Ergebnis der privatwirtschaftlichen Spartenrechnung.

Die Verkaufserlöse für Altpapier lagen um rund 44 % (1,4 Mio. €) über dem Vorjahresniveau sowie rund 138 % (2,6 Mio. €) über dem Planansatz. Grund dafür sind die kräftig gestiegenen Papierpreise (23 % über Vorjahr).

Bei der Altmetallvermarktung einschließlich der Vermarktung des Elektronikschrotts lag der Umsatz in 2017 um rund 30 % (199.000 €) über dem Vorjahreswert. Der Planwert wurde dabei um rund 24 % (166.000 €) übertroffen. Grund dafür ist der deutliche Preisanstieg auf den Schrottmärkten in 2017 sowie die gestiegene Sammelmenge.

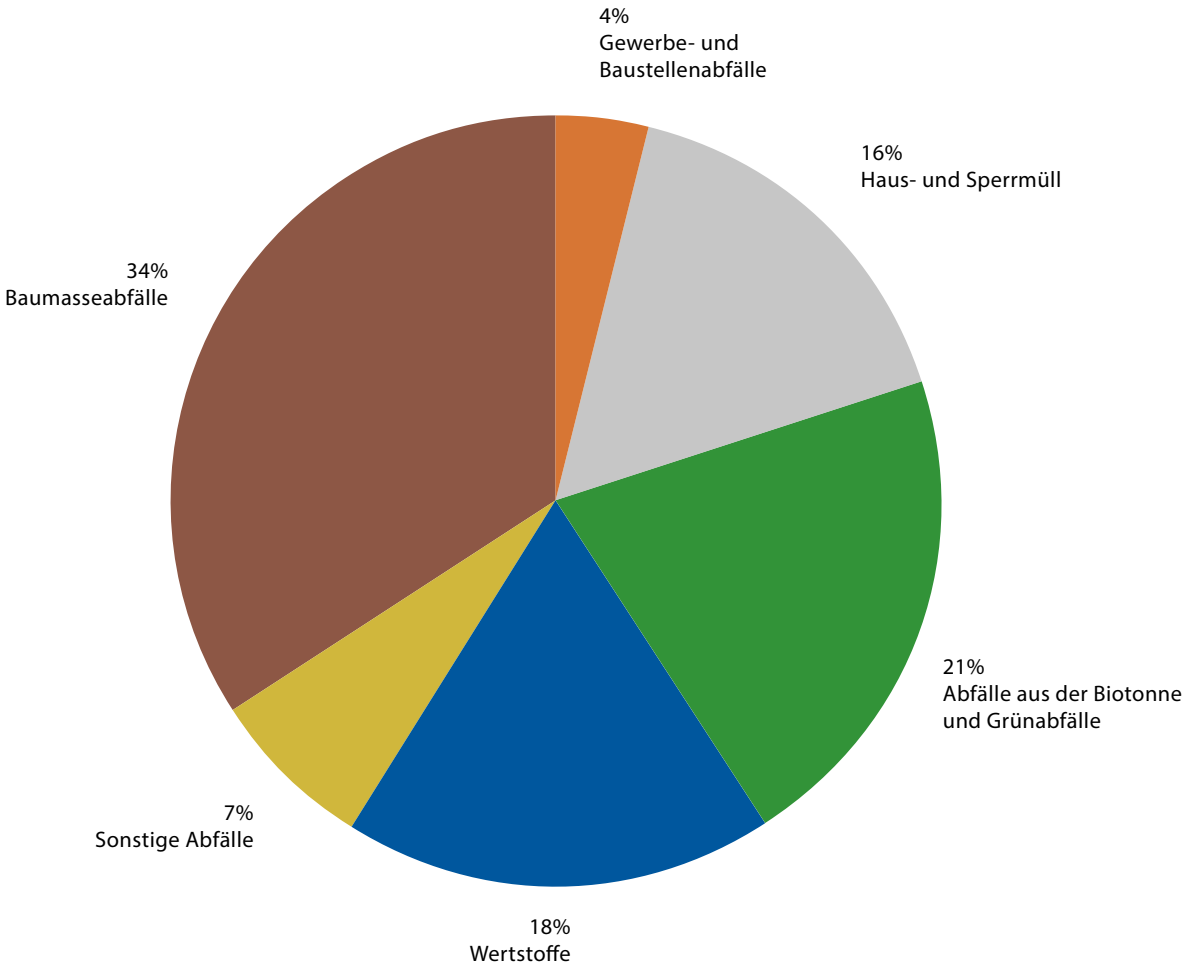
Die Umsatzerlöse für Grüngut lagen in 2017 mit rund 6 % (13.000 €) über dem Planwert.

Mit den bei der Gesellschaft auf verschiedenen Betriebsgebäuden und der Freiflächenanlage auf der Deponie Kaisersbach „Lichte“ installierten Photovoltaikanlagen konnten 2017 Umsatzerlöse in Höhe von rund 230.000 € erwirtschaftet werden. Auf den Betriebsanlagen sind PV-Anlagen mit insgesamt 972 kW_{peak} Leistung installiert. Damit kann vorbehaltlich der jährlichen Degression pro Jahr rund 930.000 kWh Strom erzeugt werden. Die Gesellschaft und der Rems-Murr-Kreis leisten damit einen nachhaltigen und erfolgreichen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen und damit zum Schutz unseres Klimas.

In 2017 betrug die Investitionssumme rund 2.397.000 €. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um bauliche Maßnahmen auf der Deponie Backnang-Steinbach und Ersatzbeschaffungen von Arbeitsmaschinen

Kommunales Abfallaufkommen im Rems-Murr-Kreis

Gesamtmenge 291.212 Tonnen



Öffentlichkeitsarbeit / Internetdienstleistungen

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit der AWRM (vormals AWG) liegt in der Information der Bürgerinnen und Bürger des Rems-Murr-Kreises. In der Hauptsache geschieht dies durch zahlreiche Pressemeldungen. Durch diese Meldungen erfahren die Leserinnen und Leser von Terminverschiebungen bei der Abfallentsorgung vor und nach Feiertagen, von Sonderabfuhren wie der Christbaum- oder den Grüngutsammlungen sowie von den Touren des Umweltmobils. Auch Änderungen bei den Öffnungszeiten, Hinweise zur Abfallentsorgung, Informationen zu den Entsorgungseinrichtungen oder Wissenswertes zur Entsorgung bzw. zum Recycling werden durch Pressemeldungen bekannt gemacht.

Schwerpunkte im Jahr 2017 waren wie jedes Jahr die Erstellung des Geschäftsberichtes der AWRM sowie die Überarbeitung und Aktualisierung von Entsorgungskalender und Infobroschüre.

Gerade im zweiten Halbjahr gab es im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einiges zu erledigen. Zum einen mussten bereits zu diesem Zeitpunkt einige Dinge für die Kreisputzte 2018 in die Wege geleitet werden. Zum anderen kam es durch die Zusammenführung der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbh und des Abfallwirtschaftsamtes des Rems-Murr-Kreises zu einer Kommunalanstalt zu einem erhöhten Arbeitsanfall im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. So mussten noch vor Beginn des Jahres 2018 zahlreiche Vorlagen und Formulare angepasst werden. Auch in den elektronischen Medien und sonstigen Publikationen mussten einige Anpassungen in Zusammenhang mit dem Zusammenschluss vorgenommen werden. Zur Gestaltung eines neuen Logos und Erarbeitung eines Corporate Designs für die AWRM wurde noch Ende 2017 ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben.

Im Jahr 2017 nahm die Nutzung der Homepage zur Information und Kontaktaufnahme mit der AWRM leicht ab. Täglich etwa 1.270 Internetnutzer (2016: 1.370) besuchten im vergangenen Jahr die Webseiten der AWRM. Die eigens entwickelte und im Dezember 2016 in Betrieb genommene Abfall-App wurde im vergangenen Jahr etwa 350.000 Mal aufgerufen. Beim Erinnerungsservice per E-Mail waren Ende 2017 etwa 3.900 aktive Nutzer angemeldet (Ende 2016: 3.300).

Sammlung und Transport

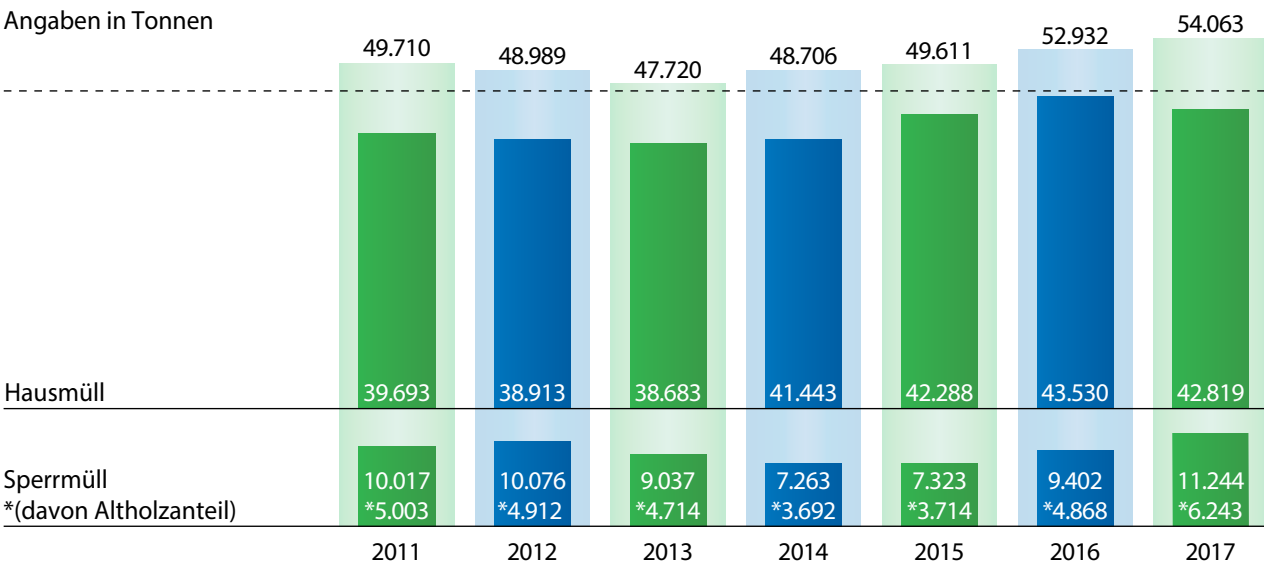
Im Jahr 2017 wurden die Aufträge für die Müllabfuhr im Landkreis von den Entsorgungsdienstleistern der Firmen Kurz Entsorgung GmbH aus Ludwigsburg und Schäf Städtereinigung GmbH aus Murrhardt fortgeführt. Im Februar 2017 kam es aufgrund des Ausfalls eines internen Müllförderwegs im Müllheizkraftwerk Stuttgart-Münster zu verlängerten Wartezeiten bei der Müllannahme. Dies hatte zu Folge, dass es auch bei der Restmüllabfuhr im Rems-Murr-Kreis zu Verzögerungen kam.

Die Sammlung von Biomüll, Sperrmüll und Altmetall erfolgte durch die gleichen Dienstleister wie in den Jahren zuvor. Nur bei der Papiersammlung und deren Verwertung wurden neue Verträge zwischen den Firmen Schäf, Schief und ALBA geschlossen. Im Bereich der Elektroaltgeräte übernimmt seit dem 01.04.2017 die Firma Pfahler Müllabfuhr GmbH die Sammlung der Sammelgruppe 5 wie Haushaltskleingeräte oder Leuchten und Beleuchtungskörper für einen Zeitraum von drei Jahren. Die Firma Schäf übernimmt dagegen die Stellung von Behältern für Elektroaltgeräte der Sammelgruppe 3 (Bildschirme, Monitore und TV-Geräte) auf 11 Recyclinghöfen und deren Transport zu den Deponien, wo sie dann über die Stiftung elektro-altgeräte register (ear) an die Verwertungsfirmen abgeholt werden.

Die Behälter für die Sammlung von Restmüll, Biomüll und Altpapier im Rems-Murr-Kreis werden den Bürgern von der AWRM (vormals AWG) ohne gesonderte Gebühren zur Verfügung gestellt. Im gesamten Rems-Murr-Kreis sind für die regelmäßige Abfuhr ca. 139.000 Restmüll sowie ca. 81.000 Biomüll 2-Rad-Behälter (60 Liter bis 240 Liter) im Einsatz. Bei Restmüllbehältern ist dies ein Rückgang von ca. 3 % (2016: 144.000 Behälter), bei den Biomüllbehältern um ca. 3,5 % (2016: 84.000 Behälter). Abfallsäcke wurden ca. 83.000 Mal genutzt.

Weiterhin erheblichen Arbeitsaufwand für die Abfallberatung verursachte die Aufnahme und Aufbereitung der von den Bürgern eingehenden Aufträge zu Änderungsdiensten bei den Abfallbehältern, also Neubestellungen, Tauschaufträge oder der Abzug nicht mehr benötigter Behälter. Wie in den Jahren zuvor war auch die Arbeitsbelastung vor und nach dem Jahreswechsel sehr hoch. Auch in 2017 wurden wieder im Schnitt 150 Aufträge pro Tag bearbeitet.

Haus- und Sperrmüllaufkommen 2011 bis 2017



Abfuhren auf Abruf

Sperrmüll, Altmetall und Elektronikaltgeräte wurden in bewährter Weise auf Abruf abgefahren. Bei der Abfallberatung zum Thema zeigte sich immer wieder, dass die Bereitstellung schriftlicher Informationen die individuelle Beratung am Telefon nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen kann. Die Aufträge zur regulären Sperrmüllabholung lagen mit 16.969 Anforderungen über dem Vorjahreswert von 14.926 Abholungen. Gut angenommen wurde auch das Angebot von Express-Sperrmüllkarten innerhalb von vier Tagen. Hier wurden 2.176 Abrufkarten herausgegeben (Vorjahr: 1.989 Abrufkarten). Viele Bürger legen Wert auf eine schnelle Abholung und sind im Gegenzug bereit, die höheren Gebühren zu tragen. Durch die Abholaufträge für Altmetall und Elektroaltgeräte konnten ca. 450 Tonnen eingesammelt werden, was ca. 10 % weniger als im Vorjahr war (2016: 496 Tonnen). Die Anlieferungen mit Sperrmüllkarte zu den Kreismülldeponien haben mit 31.955 Karten sehr stark zugenommen (2016: 23.291 Karten, 2015: 15.310 Karten, 2014: 16.132 Karten).

Papier, Pappe, Kartonagen

Zum 01.01.2017 wurden die Aufträge für die Entsorgung des Altpapieres im Rems-Murr-Kreis nach europaweiter Ausschreibung auf einen Zeitraum von zunächst sechs Jahren neu vergeben. Neue Dienstleister für die Sammlung und Transport von Altpapier im Holsystem für den gesamten Landkreis ist die Fa. Schäf Städtereinigung GmbH aus Murrhardt. Die Erfassung und der Umschlag von Altpapier an den ca. 1.100 Depotcontainerstandplätzen, 4 Wertstoffstationen, 13 Recyclinghöfen sowie Übernahme von Altpapier aus Vereinssammlungen führt die Firma ALBA Stuttgart GmbH aus Waiblingen durch. Diese übernimmt auch die Gestellung der Depotcontainer. Die Übernahme und Verwertung von Altpapier übernimmt seit dem 01.01.2017 die Firma Schief Entsorgung GmbH & Co KG aus Winnenden.

Die Altpapiersammelmenge im Jahr 2017 in Höhe von 31.015 Tonnen lag nahezu unverändert zum Vorjahr (2016: 30.976 Tonnen). Wegen der abnehmenden Nutzung von Printmedien ist dennoch im langfristigen Trend mit einem Rückgang der Altpapiermengen zu rechnen. Die Zusammenarbeit mit Vereinen bei Altpapiersammlungen hat sich im Jahr 2017 weiter bewährt. Das finanziell attraktive und verlässliche Festpreisangebot nutzten demnach 14 Vereine, die insgesamt rund 421 Tonnen Altpapier sammelten. Der leichte Rückgang von ca. 3 % zum Vorjahr (2016: 435 Tonnen) der Altpapiermengen aus Vereinssammlungen ist damit zu begründen, dass zwei Vereine die Sammlung einstellten.

Aufgrund der stark gestiegenen Marktpreise im Bereich Altpapier von mehr als 25 % über dem Vorjahresniveau konnten deutlich höhere Umsätze erzielt werden. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Stabilität der Abfallgebühren im Rems-Murr-Kreis. Diese Tendenz konnte sich zum Jahresende jedoch nicht fortsetzen, sodass für das Jahr 2018 mit niedrigeren Umsätzen zu rechnen ist.

Abfallberatung

Gewerbeabfallberatung

Die neue Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) ist zum 01. August 2017 in Kraft getreten. Mit der Novelle bezweckt der Gesetzgeber unter anderem die getrennte Erfassung von stofflich verwertbaren Abfällen und somit eine Stärkung des Recyclings. Dies führt für Abfallerzeuger zu erweiterten Getrenntsammlungs- und Dokumentationspflichten. Aufgrund dieser Neuerungen besteht daher Beratungsbedarf für Firmen zu den allgemeinen Möglichkeiten der gewerblichen Abfallentsorgung. Rechtliche Hintergründe, Pflichten zur Nachweisführung, Möglichkeiten der Wertstoffabgabe auf unseren Anlagen und Recyclingmöglichkeiten sind hierbei die meistgefragten Themen.

Haushaltsberatung

Ergänzend zum online-Angebot der AWRM gibt es die Möglichkeit die Abfallberaterinnen und Abfallberater telefonisch zu kontaktieren. Dieses Angebot wird nach wie vor rege genutzt. Gerade bei Reklamationen zur Abfuhr ist es den Bürgerinnen und Bürgern wichtig zeitnah Informationen zu erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bestellung bzw. der Tausch von Abfallbehältern. Zusätzlich berät die Abfallberatung zu den Themen Abfallvermeidung, -verwertung und -beseitigung.

Kindergarten- und Schulberatung

Zwei Abfallberaterinnen bieten Unterrichtseinheiten zu den Themen Papiertonne, Biotonne sowie Müllvermeidung- und verwertung insbesondere für Grundschüler der dritten und vierten Klassen an. Hierdurch sollen Lehrkräfte bei ihrer pädagogischen Aufgabe unterstützt werden. Mit Unterstützung des staatlichen Schulamts Backnang werden die Grundschulen jeweils über das entsprechende Angebot der AWRM über ein Rundschreiben informiert. Das Angebot wurde im Jahr 2017 von 41 Grundschulen angenommen. Insgesamt 101 Unterrichtseinheiten konnten stattfinden. Am häufigsten nachgefragt war der Unterricht zur Papiertonne mit 78 Einheiten. Zur Biotonnen konnten 11 Unterrichtseinheiten, zur Müllvermeidung und -verwertung 7 Einheiten durchgeführt werden. Zusätzlich fanden 5 Führungen auf Einrichtungen der AWRM statt.

Die Schulberatung wurde im Vorjahr auch für einen Vortrag für die Asylbewerber in der Stadt Winnenden angefragt. Das Thema „Mülltrennung“ im Rems-Murr-Kreis regte zur Diskussion über die Hintergründe der Mülltrennung aber auch zum Thema Gebühren an. Zahlreiche offene Fragen konnten beantwortet und Unklarheiten gerade im Hinblick auf die Mülltrennung beseitigt werden.

Fundgrube

Nach wie vor wird das Angebot der Fundgrube sehr gut angenommen. Alles, was zum Wegwerfen zu schade ist, kann über die Fundgrube kostenlos angeboten werden. Regelmäßig erscheinen in den Wochenblättern im Kreis sowie der Murrhardter Zeitung entsprechende Anzeigen. Ergänzend dazu gibt es die Fundgrube auch im Internet und der Abfall-App der AWRM. Dort können nicht nur gebrauchte Gegenstände wie Möbel, Kinderwägen oder Waschmaschinen verschenkt werden. Man hat auch die Möglichkeit über Suchbegriffe nach bestimmten Dingen zu suchen. Im Jahr 2017 erschienen rund 5.931 Anzeigen (davon 940 Anzeigen in den Wochenblättern).

Warentauschtage

Insgesamt 21 Warentauschtage verschiedener Städte und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis wurden von der AWRM unterstützt. Das Angebot wird von den Besucherinnen und Besuchern gerne genutzt und stets finden viele nützliche Dinge, wie Geschirr, Gläser, Besteck, aber auch Spiel- und Sportgeräte neue Besitzer.

Vesperdosenaktion

Die Vesperdosen wurden im Jahr 2017 in einem neuen Rotton hergestellt. Die Farbe wurde insbesondere deshalb gewählt um die Verbindung mit der Kreissparkasse Waiblingen, die die Aktion logistisch und finanziell unterstützt, zu zeigen.

Die Vesperdosen, die jeder Erstklässler im Rems-Murr-Kreis erhält, werden stets gut angenommen. Nicht nur in der Schule sieht man die Dosen. Auch bei Sport- oder sonstigen Freizeitveranstaltungen kann man oft beobachten wie das Vesper aus den leuchtenden Dosen geholt wird.

Geschirrmobil

Insbesondere von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen werden die beiden Geschirrmobile der AWRM entliehen. Die Nutzung der Geschirrmobile die mit einer bzw. zwei Spülmaschinen ausgestattet sind hilft beim Feiern ohne Papp- und Plastikgeschirr. Im Jahr 2017 waren die beiden Mobile insgesamt 50 Mal im Einsatz.

Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal

Im Jahr 2017 wurden insgesamt ca. 37.100 Tonnen Bioabfall angeliefert und verarbeitet. Zusätzlich wurden ca. 700 Tonnen an Gras- und Rasenschnitt sowie ca. 1.900 Tonnen Strauchwerk mitverarbeitet. Das Strauchwerk dient hierbei als sog. Strukturmaterial, welches für den Verarbeitungsprozess benötigt wird.

Bei der Aufbereitung des angelieferten Bioabfalls konnten rund 11 Tonnen an metallischen Störstoffen über den Magnetabscheider aussortiert werden.
Der Rückstand aus der Vergärung wird mittels Schneckenpressen entwässert. Dabei fällt Flüssigdünger und ein fester Gärrest an. Der feste Gärrest wird anschließend kompostiert und mittels eines Trommelsiebes auf 12 mm Körnung abgesiebt. Die Menge des aussortierten Siebüberlaufs nach der Kompostierung von ca. 5.500 Tonnen wurde an externe Verwerter abgegeben. Rund 4.300 Tonnen Biokompost konnten an die Landwirtschaft, Landschaftsgärtner und an Privatpersonen kostenfrei abgegeben werden. Die Menge an Flüssigdünger für die landwirtschaftliche Verwertung belief sich auf ca. 21.800 Tonnen.

Das bei der Vergärung der Bioabfälle entstehende Biogas wurde in den beiden Blockheizkraftwerken zur Stromerzeugung genutzt. Somit konnten im Jahr 2017 rund 10.700 MWh Strom erzeugt werden. Hiervon wurden ca. 9.300 MWh in das öffentliche Netz eingespeist und dadurch Einnahmen in Höhe von ca. 1.400.000 € (netto) erzielt. Die Beheizung der Fermenter und des Betriebsgebäudes erfolgt über die entstehende Abwärme aus den Blockheizkraftwerken. Die überschüssige Abwärme wird der Kläranlage der Stadt Backnang für die Klärschlammtrocknung zur Verfügung gestellt. Mit der Photovoltaikanlage auf den Betriebshallen wurden 2017 weitere 208 MWh Strom erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist. Hier konnten Einnahmen in Höhe von rund 55.800 € (netto) erzielt werden.

Aufgrund erhöhter Feuchtigkeit und Nebelbildung insbesondere in der Rottehalle wurde die Lüftungsanlage im Frühjahr 2017 erneuert. Die Kapazität der neuen Abluftanlage liegt nun bei max. 86.000 m³/h. Zur effizienteren Ablufterfassung wurden weiterhin verschiedene Anlagenbereiche mit Quellenabsaugungen versehen. Zusätzlich wurde eine Vorerwärmung der Zuluft in die Rottehalle installiert. Die Luftwäscher zur Reduktion des Ammoniak-Gehalts wurden erneuert.

Im Oktober 2017 wurde der Genehmigungsantrag zum Bau eines weiteren Flüssigdüngerspeichers und zum Austausch der bisherigen Blockheizkraftwerke (2 x 0,8 MW_{el}) durch größere Motoren (ca. 1,2 und ca. 1,6 MW_{el}) beim Regierungspräsidium Stuttgart eingereicht. Diese Maßnahme soll auch den Bau eines Biogasspeichers auf dem neuen Flüssigdüngerspeicher umfassen. Mit der neu installierten Technik wird die Anlage dann im Stande sein, Teile des produzierten Biogases zwischenzuspeichern und in Zeiten hoher Stromnachfrage kurzzeitig mehr Strom zu produzieren. Dazu soll die im EEG vorgesehene Flexibilitätsprämie in Anspruch genommen werden.
Der eingereichte Genehmigungsantrag sieht weiterhin ein Anlagenkonzept zur Beimischung der Gärrest-Emissionen zur Verbrennungsluft der Blockheizkraftwerke vor. Dieses Pilotvorhaben wird vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg im Rahmen des Kommunalen Investitionsfonds (KIF) mit einer Zuwendung in Höhe von 371.500 € gefördert.

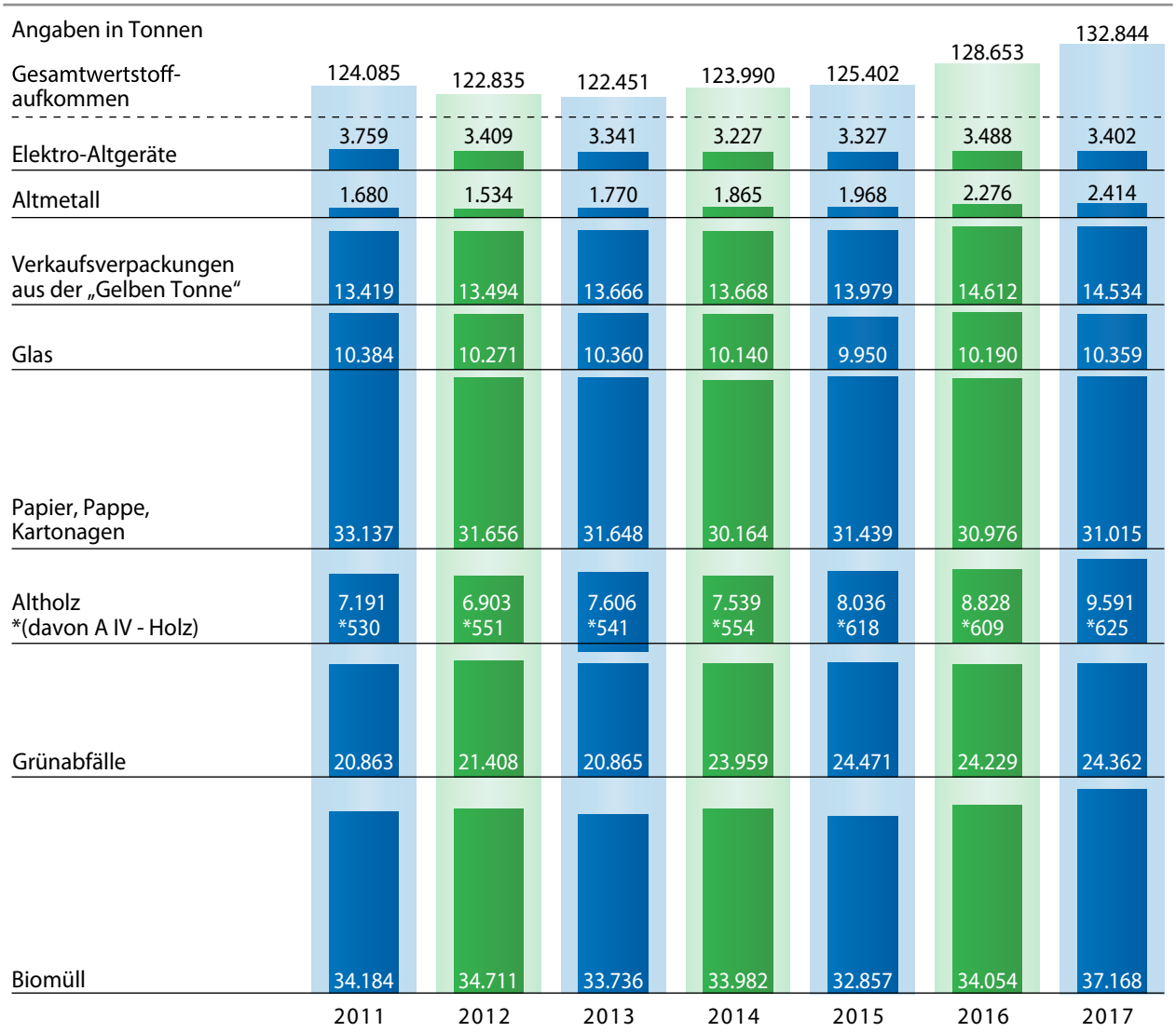
Abfallverwertung

Grünabfallverwertung

Immerhin 14.844 Tonnen Grünabfall wurden auf den Deponien und der Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal wurden im Jahr 2017 angeliefert. In dieser Menge sind 10.601 Tonnen aus den zweimal jährlich stattfindenen Straßensammlungen und von privaten Anlieferern enthalten. Von Gewerbetreibenden stammen 4.064 Tonnen. Auf den Häckselplätzen in den Städten und Gemeinden konnten 9.272 Tonnen Grüngut gesammelt werden.

Im Berichtsjahr wurden 24.362 Tonnen Grünabfälle verarbeitet. Insgesamt 828 Tonnen gütegesicherter Grünkompost konnte auf dem Grüngut-Kompostierplatz der Deponie Schorndorf im Jahr 2017 erzeugt werden. Dieser Kompost konnte komplett vermarktet werden. Zum größten Teil ging dieser an private Kleinabnehmer. Lediglich 5 % wurden von Garten- und Landschaftsbaubetrieben abgenommen. Der Verkauf des Grünkompostes hat im Vorjahr Einnahmen in Höhe von 10.106 € erbracht. Die Aufbereitung und Verwertung des Grüngutes erfolgte komplett durch die Firma GWV aus Remseck. Insgesamt 10.505 Tonnen Grünguthäcksel wurden auf diesem Wege der thermischen Verwertung zugeführt.

Entwicklung des Wertstoffaufkommens 2011 bis 2017



Recyclinghöfe und Wertstoffstationen

Insgesamt 13 Recyclinghöfe in den Städten und Gemeinden des Rems-Murr-Kreises sowie vier Wertstoffstationen auf den Deponien werden von der AWRM betrieben. Die Abgabe von Wertstoffen ist kostenfrei möglich. Auf den Deponien besteht außerdem die Möglichkeit Kühlgeräte (kostenfrei) und gegen Gebühr auch Rest- und Sperrmüll abgegeben werden.

Die Sammelmengen auf den Recyclinghöfen und Wertstoffstationen sind beim Altmetall im Jahr 2017 mit 2.414 Tonnen weiter angestiegen (2016: 2.202 Tonnen). Die Mengen an Altpapier und Kartonagen sind bei der stationären Sammlung im Jahr 2017 leicht zurückgegangen. Sie haben insgesamt 2.511 Tonnen erreicht (2016: 2.643 Tonnen).

Elektroaltgeräterecycling

Die Sammelmenge der Elektroaltgeräte ist im Jahr 2017 mit 3.404 Tonnen leicht gesunken (Vorjahr: 3.488 Tonnen). Die Sammelgruppen 1 (Großgeräte) und 5 (Kleingeräte) wurden weiterhin in Eigenregie vermarktet. Hier können nach wie vor Erlöse erzielt werden, die dem Gebührenzahler zu Gute kommen, auch wenn die Höhe der Erlöse wie schon in den vergangenen Jahren weiter rückläufig ist.

Die Sammelgruppe 3 (Bildschirmgeräte) wird seit April 2017 wieder über die Hersteller (ear – Stiftung Elektroaltgeräte-Register) entsorgt. Die Monofraktion Bildschirmgeräte bringt keine Erlöse mehr, so dass die AWRM (vormals AWG) bei der Neuausschreibung der Sammlung und Verwertung der Sammelgruppen 3 und 5 im Jahr 2016 keine Angebote mehr für die Bildschirmgeräte bekommen hatte.

Altholzrecycling

Die Menge des an den Wertstoffstationen der Deponien erfassten Altholzes der Kategorien A I bis A III lag mit 6.706 Tonnen um ca. 9 Prozent über dem Vorjahresniveau (2016: 6.090 Tonnen). Durch konsequente Kontrolle der Rest- und Sperrmüllllieferungen wird auf die Abtrennung von Altholzteilen geachtet. Das gesammelte Altholz wird je nach Qualität thermisch oder stofflich verwertet. Auch das Altholz der Kategorie A IV (mit Holzschutzmitteln behandeltes Altholz wie Fenster und Türrahmen, imprägnierte Bauhölzer aus dem Außenbereich oder aus Schadensfällen) wird getrennt erfasst und in thermischen Behandlungsanlagen entsorgt. Die Sammelmenge lag mit 625 Tonnen über der Vorjahresmenge von 609 Tonnen.

Bei der Sperrmüllsammlung werden die Altholzteile weiterhin getrennt erfasst und der Verwertung zugeführt. Durch die getrennte Sammlung ergeben sich zum einen Kostenvorteile infolge der niedrigeren Verwertungskosten im Vergleich zur Sperrmüllbehandlung im Müllheizkraftwerk. Zum anderen kann hierdurch die Menge des thermisch zu entsorgenden Sperrmülls verringert werden.

Aufgrund der guten Konjunktur wurden im Rems-Murr-Kreis rund 51.000 Sperrmüllkarten in 2017 verkauft, was einen Zuwachs von über 20 % zum Vorjahr (2016: 41.000 Karten) bedeutet. Davon wurden ca. 10 % über unseren Online-Service abgewickelt.

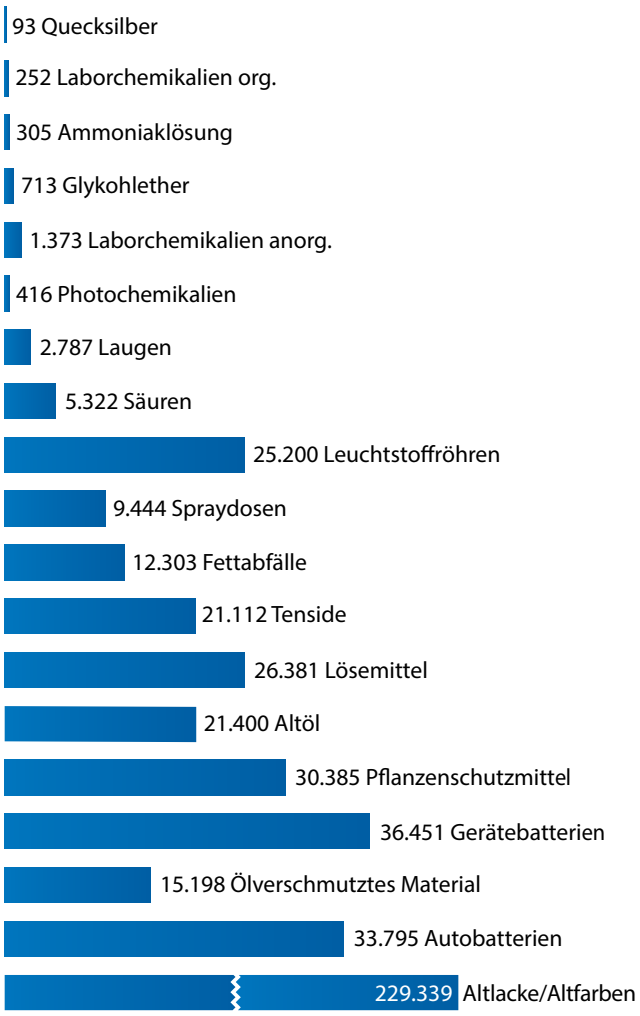
Im Jahr 2017 wurden 2.284 Tonnen Altholz (2016: 2.129 Tonnen) der stofflichen Verwertung zugeführt und eine entsprechende Mengenreduzierung bei der Anlieferung zum Restmüllheizkraftwerk Stuttgart-Münster erreicht. Bezogen auf die Sperrmüll-Gesamtmenge betrug der separierte Altholzanteil rund 51 Prozent.

Problemabfälle

Ähnlich wie im Vorjahr wurden rund 85 % der Problemabfälle an den stationären Sammelstellen Backnang, Urbach, Waiblingen und Winnenden abgegeben. Der Rest wurde während der drei Sammeltouren des Umweltmobils eingesammelt. Diese Touren stellen eine optimale Ergänzung zum Angebot der stationären Sammelstellen dar. Insgesamt konnten im Jahr 2017 gut 472 Tonnen an Problemabfällen erfasst werden und liegt damit im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Erfasste Problemabfälle 2017

Angaben in Kilogramm



CD-Recycling

Im Rems-Murr-Kreis werden auf den 4 Wertstoffstationen der Kreismülldeponien sowie auf den insgesamt 13 Recyclinghöfen gebrauchte CDs, DVDs und deren Hüllen gesammelt. Die Datenträger bestehen überwiegend aus Polykarbonat, einer einseitig aufgedampften Aluminiumschicht und Schutzlack.

Beim Recycling wird dieser Verbund durch mechanische und chemische Verfahren aufgetrennt und so die kleine Scheibe wieder in ihre Bestandteile zerlegt. Der hieraus gewonnene Wertstoff dient zum einen zur Herstellung von neuen CDs/DVDs. Aber auch in der Medizintechnik, der Automobiltechnik oder der Computerindustrie findet der Wertstoff Verwendung. Durch das Recycling des Kunststoffs kann viel Erdöl eingespart werden, da für die Herstellung von 15 Gramm Polykarbonat (= 1 CD) etwa 27 Gramm Erdöl als Rohstoff benötigt wird.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 etwa 302.000 CDs und DVDs erfasst, was einer Einsparung von ca. 9.100 Liter Erdöl entspricht.

Photovoltaikmodule

Seit Mitte 2016 nimmt die AWRM auf der Deponie Winnenden „Eichholz“ ausgediente Photovoltaikmodule aller Hersteller kostenlos an. Einzige Voraussetzung ist, dass diese sogenannten „End-of-Life-PV-Module“ im Landkreis im Betrieb gewesen sind. Dabei wird das Rücknahmesystem der Stiftung EAR für Gestellung und Abholung der Transportbehälter genutzt. Im Jahr 2017 wurden auf der Sammelstelle etwa 3.400 kg EoL-PV-Module angenommen.

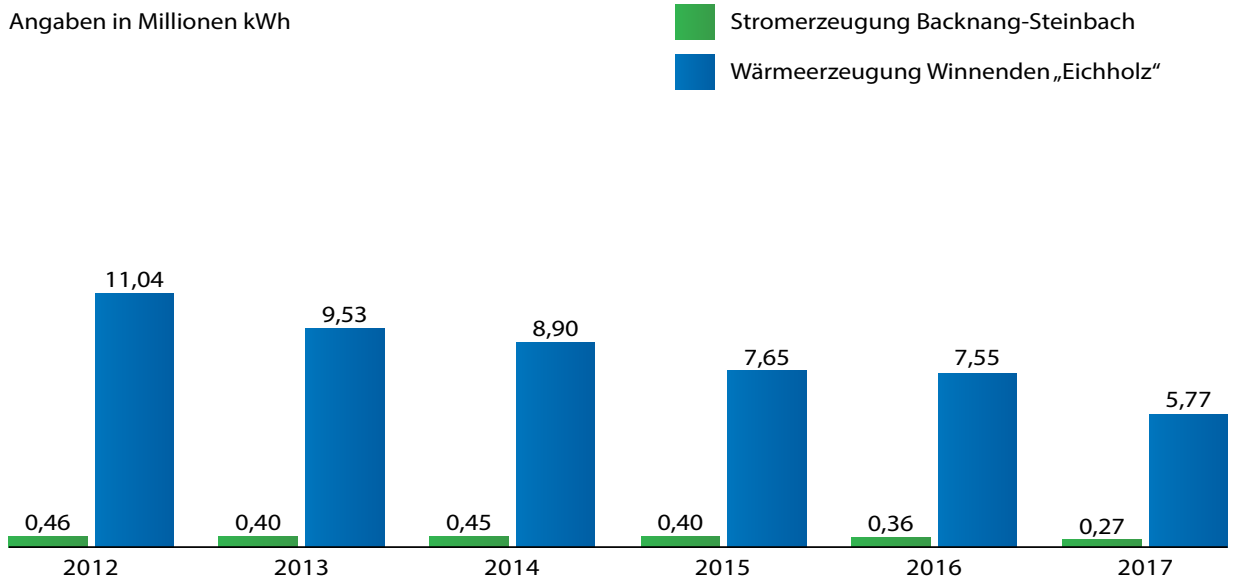
Hausmülldeponie Backnang-Steinbach (neu)

Auf der Deponie Backnang-Steinbach (neu) werden nach wie vor eine Wertstoffstation und der Umschlag von Restmüll betrieben. Dieser Restmüll wird im Wesentlichen aus dem Altkreis Backnang eingesammelt, in der Umladestation in Container verladen und anschließend zum Restmüllheizkraftwerk nach Stuttgart abgefahren.

Im Berichtsjahr wurden auf der Deponie Backnang-Steinbach (neu) rund 3.800 m³ belasteter Erdaushub und belastete mineralische Abfälle abgelagert. Das Brutto-Restablagerungsvolumen des ersten und zweiten Bauabschnitts betrug Ende 2017 noch ca. 49.800 m³, das Netto-Ablagerungsvolumen noch rund 6.800 m³. Derzeit kann nicht das gesamte Ablagerungsvolumen genutzt werden, da für den Umschlag von Abfällen eine Sonderfläche von ca. 3.000 m² im 2. Bauabschnitt benötigt wird. Die in 2017 abgelagerte Menge lag über dem Durchschnitt der abgelagerten Mengen der letzten 7 Jahre (ca. 2.400 m³). Aus der Deponie Backnang-Steinbach (alt + neu) wurden 2017 rund 290.000 m³ Deponiegas erfasst und verwertet. Fast das gesamte Deponiegas konnte umweltschonend zur Stromerzeugung genutzt werden. Rund 270 MWh Strom wurden zu den Konditionen des EEG in das öffentliche Netz eingespeist. Dadurch konnten im Jahr 2017 Einnahmen in Höhe von rund 23.900 € (netto) erzielt werden. Teilweise mussten durch die Baumaßnahmen der Oberflächenabdichtung im Altteil der Deponie Backnang-Steinbach Gasbrunnen zurückgebaut oder umverlegt werden. In der Folge ging die erfasste Menge im Vergleich zum Jahr 2016 um ca. 30 % zurück. Im Sommer 2017 wurde mit dem Ausbau des 0,8 ha großen 3. Bauabschnitts der Deponie Backnang-Steinbach (neu) mit einem Volumen von rund 140.000 m³ begonnen. Diese Maßnahme ist erforderlich, um auch zukünftig Abfälle wie belasteten Erdaushub, mineralische Abfälle von Kleinanlieferern sowie mineralfaser- und asbesthaltige Abfälle annehmen zu können.

Trotz umfangreicher Voruntersuchungen des Baugrunds wurde während der Bauphase festgestellt, dass ein Bodenaustausch zur Herstellung einer fachgerechten Basisabdichtung erforderlich wird. Daher wurde entschieden, die oberste Schicht der gesamten Fläche abzutragen und eine technische Barriere mit geeignetem Dichtungsmaterial herzustellen. Witterungsbedingt konnten die geplanten Arbeiten nicht im Jahr 2017 fertiggestellt werden. Die Fertigstellung der Baumaßnahme einschließlich der Aufbringung der Asphalt-Abdichtung wurde daher auf Mitte 2018 verschoben.

Strom- und Wärmeerzeugung auf den Deponien 2012 bis 2017



Hausmülldeponie Backnang-Steinbach (alt)

Im März 2017 wurde die Firma Geiger Umweltsanierung GmbH & Co. KG mit den Bauleistungen zur Oberflächenabdichtung im 1. Bauabschnitt beauftragt. Zu den ersten Maßnahmen gehörte die Erschließung des gerodeten Baufelds über die Anlage von Baustraßen sowie die Herstellung von Drängräben in der südwestlichen Böschung der Deponie. Des Weiteren wurde eine zusätzliche LKW-Waage für die Anlieferung von Ersatzbaustoffen sowie eine befestigte Fläche zum Betrieb einer Materialaufbereitungsanlage geschaffen.

Zu den laufenden Arbeiten gehörte die Profilierung der bisherigen Deponieoberfläche durch die Nutzung von Deponieersatzbaustoffen gemäß einem festgelegten Geländemodell. Soweit geeignet, wurden Teile der bisherigen Erdabdeckung ausgehoben und für eine spätere Verwendung in der Rekultivierungsschicht auf einer Miete zwischengelagert. Im Juli und August wurde das erforderliche Probefeld mit einer Größe von 20 x 40 m erstellt. Es dient dem testweisen Aufbau der verschiedenen Schichten der Oberflächenabdichtung.

Erddeponie Backnang-Steinbach

Im Jahr 2017 wurden rund 78.500 Tonnen Erdaushub sowie ca. 26 Tonnen Deponiebaumaterial angeliefert und abgelagert (Vorjahr: insgesamt ca. 46.900 Tonnen). Das Restvolumen der Erddeponie belief sich Ende 2017 auf ca. 777.600 m³.

Hausmülldeponie „Lichte“ bei Kaisersbach

Die Deponie wird seit dem Ende der Ablagerungsphase als Wertstoffstation und Grüngutannahme- und Häckselplatz weiterbetrieben. Seit dem Jahresende 2016 befindet sich die Deponie „Lichte“ bei Kaisersbach in der Deponienachsorge.

Hausmülldeponie Schorndorf

Auf der Deponie Schorndorf findet neben dem Betrieb einer Wertstoffstation eine Grüngutannahme, -zerkleinerung und -kompostierung statt. Der Bau der Oberflächenabdichtung auf den Verfüllabschnitten III und IV im östlichen Teil der Deponie ist für die Jahre 2019 und 2020 vorgesehen. Der Auftrag für die Ingenieurleistungen für diese Maßnahme wurde im Oktober 2017 an die Bewerbergemeinschaft Klinger und Partner GmbH / CDM Smith Consult GmbH vergeben.

Neugestaltung des Wertstoffhofes

Aufgrund des stetig gewachsenen Anlieferverkehrs und durch die gestiegenen Anforderungen bei der Getrennterfassung der verschiedenen Abfall- und Wertstofffraktionen bestand auf der Deponie Schorndorf der Bedarf, eine bauliche Neugestaltung des Anlieferbereichs an der Wertstoffstation vorzunehmen.

Die Neugestaltung bestand im Wesentlichen aus der Einrichtung eines Einbahnverkehrs für die gesamte Wertstoffstation ab dem Kassengebäude. Damit werden die Staubildung und Rangierfahrten im Bereich der Zufahrt zu den Containerstandplätzen wesentlich reduziert. Des Weiteren wurde der Rampenbereich erweitert, ein zusätzlicher Restmüllcontainer aufgestellt und somit der Anlieferbereich räumlich entlastet. Im Bereich der Grüngutannahme wurde eine bisher geschotterte Fläche asphaltiert, um insbesondere bei Regenwetter die Anlieferbedingungen zu verbessern und auch die Stellplatzfläche zum Entladen von Grüngut zu erweitern. In diesem Zusammenhang wurde auch die Entwässerung der Fläche ausgebaut und optimiert. Die baulichen Maßnahmen wurden ergänzt durch eine gänzlich neue Verkehrsführung mittels Fahrbahnmarkierungen sowie Hinweisschildern.

Während der Baumaßnahme war die Wertstoffstation im Zeitraum vom 31.07. bis 02.09.2017 für Anlieferungen geschlossen. Die Kosten der Baumaßnahme betrugen rund 340.000 € (netto).

Hausmülldeponie „Eichholz" bei Winnenden

Auf der Deponie „Eichholz" bei Winnenden wird seit 1988 eine Anlage zur Deponiegaserfassung und –verwertung betrieben. Durch die Beendigung des Rohmülleinbaus ist die erfassbare Gasmenge seit 2006 rückläufig. Dies machte den Ersatz der bestehenden Gasverwertungsanlage durch eine neue Technik, die an rückläufige Deponiegasmengen und –qualitäten angepasst ist, erforderlich.

Im Zuge eines vom Bundesministerium aufgelegten Förderprogramms für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei Siedlungsabfalldeponien bot sich die Möglichkeit, die vorhandene Anlage durch den Einsatz einer neuen Schwachgastechnik zu ersetzen und damit die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Der von der AWRM (vormals AWG) gestellte Förderantrag mit einer beantragten Zuwendung von ca. 265.300 € wurde im März 2016 bewilligt.

Nach Auswertung der öffentlichen Ausschreibung der Bauleistungen für die Errichtung der neuen Schwachgasanlage erhielt die Firma e-flox GmbH, Renningen, den Auftrag in Höhe von ca. 0,45 Mio. € (netto). Mit der Umsetzung der Maßnahme wurde im April 2017 begonnen. Nach erfolgtem Rückbau des alten Gaskessels wurde die neue Schwachgasbehandlungsanlage im Mai/Juni 2017 errichtet. Im Verlauf des Probebetriebes wurde die Anlage im Hinblick auf einen stabilen Betrieb mit einem möglichst hohen Wirkungsgrad optimiert.

Mit der Erneuerung der Gasverwertung auf der Deponie „Eichholz" bei Winnenden wurde der Grundstein gelegt, die geringer werdenden Gasmengen und –qualitäten technisch langfristig verwerten zu können. Durch die eingesetzte Technik können die abgesaugten Gasvolumina außerdem signifikant erhöht werden, was zu einer verbesserten Erfassung der entstehenden Deponiegase führt und damit eine Reduktion der Treibhausgasemissionen aus der Deponie bewirkt.

Aufgrund der Baumaßnahme musste das Deponiegas zeitweise über die bestehende Fackel verwertet werden. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Menge der erzeugten Wärme daher um ca. 25 % auf rund 5,8 Millionen kWh zurück.

Bei der jährlichen Überprüfung des Entgasungssystems wurden u.a. an mehreren Gasbrunnen Instandsetzungsbedarf festgestellt. Die Leistungen für diese Reparaturarbeiten wurden öffentlich ausgeschrieben. Nach Auswertung der Angebote erhielt die Firma LBU Lobenhofer Bau und Umwelt GmbH, Schmidmühlen, den Auftrag in Höhe von ca. 150.000 € (netto). Die Ingenieurleistungen für die Maßnahme wurden an das Büro Eisenlohr und Umwelttechnik, Esslingen, vergeben. Die Maßnahme wird Anfang 2018 fertiggestellt.

Photovoltaikanlagen auf den Einrichtungen der AWRM (vormals AWG) (Dachanlagen)

Auf der Deponie Backnang-Steinbach, der Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach, der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden, der Sickerwasserreinigungsanlage „Eichholz“ bei Winnenden sowie auf dem Recyclinghof in Waiblingen betreibt die AWG PV-Dachanlagen mit einer Leistung von insgesamt 91,5 kW_{peak}. Eine weitere Dachanlage mit einer Leistung von 24,5 kW_{peak} wird auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden betrieben. Bei dieser Anlage wird ein Teil der erzeugten Leistung zur Deckung des eigenen Strombedarfs genutzt.

Im Jahr 2017 konnte nach Abzug des Eigenbedarfs der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden eine Vergütung von ca. 41.000 € (netto) erzielt werden.

Freiflächenphotovoltaikanlage auf der Deponie Kaisersbach „Lichte“

Im Jahr 2017 wurden von den installierten 2828 Photovoltaikmodulen ca. 628.000 kWh Strom erzeugt und in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Vergütung hierfür betrug netto rund 132.700 €. Mit dem klimaneutral erzeugten Ökostrom konnten rund 230 Haushalte versorgt werden.

Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach

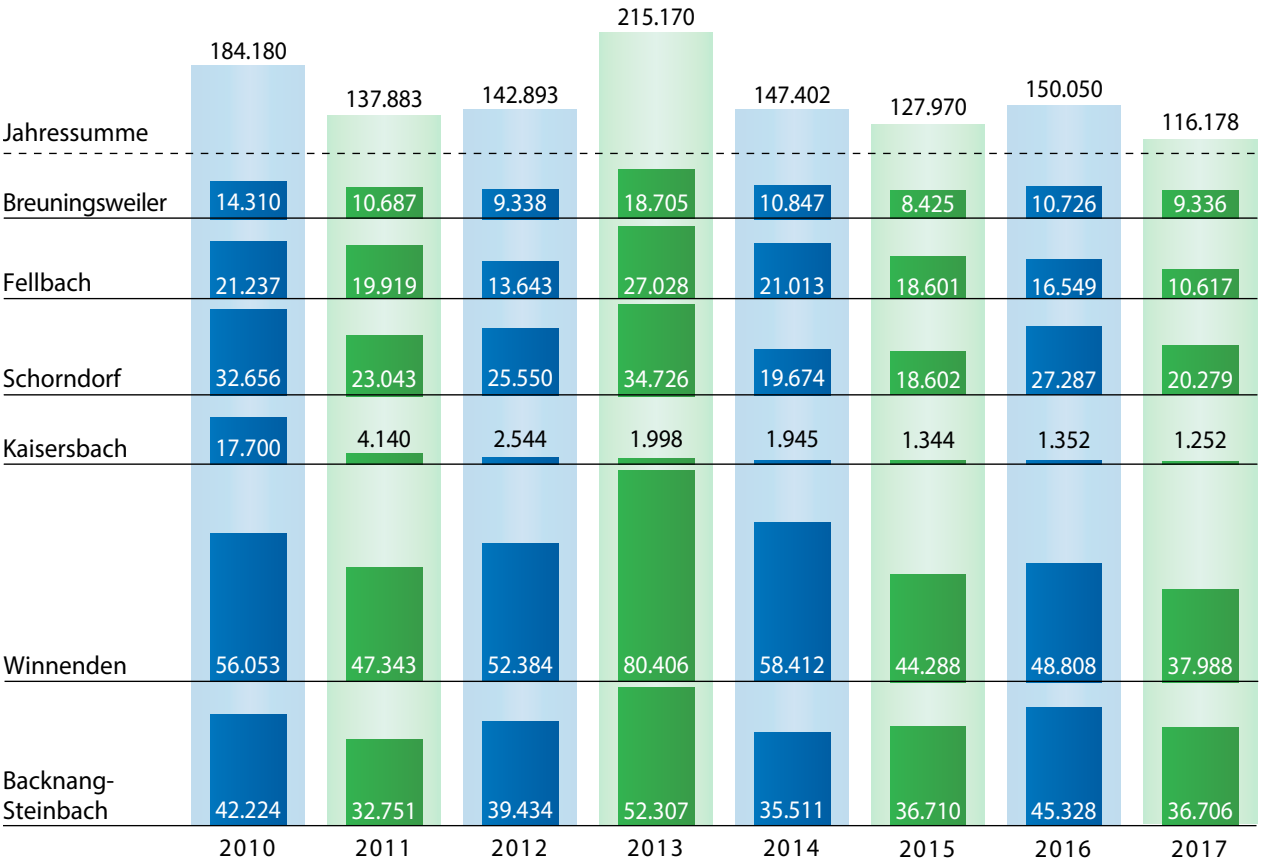
Insgesamt wurden in der Anlage in 2017 rund 35.100 m³ Sickerwasser der Deponien „Lichte“, Kaisersbach, Backnang-Steinbach (alt) und Backnang-Steinbach (neu) behandelt und entsprechend der Genehmigung in das Kanalnetz der Stadt Backnang eingeleitet. Qualifizierte Wartungen und die schrittweise Erneuerung von technischen Einrichtungen sind weiterhin zwingend erforderlich. Da wesentliche Ersatzteile für die seit der Errichtung der Anlage verwendete Steuerungstechnik nicht mehr verfügbar sind, wurde zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit, im Jahr 2017 mit der Modernisierung begonnen. In diesem Zuge erfolgt auch die Erneuerung der Prozessleittechnik. Die Maßnahmen werden im März 2018 abgeschlossen. Die Kosten betragen insgesamt rund 100.000 € (netto).

Sickerwasserreinigungsanlage „Eichholz“ bei Winnenden

Im Jahr 2017 wurden ca. 32.900 m³ Sickerwasser aus der Hausmülldeponie „Eichholz“, Winnenden, gereinigt und danach über einen ca. 1,4 km langen Kanal direkt in den Buchenbach eingeleitet.

Durch die Direkteinleitung des gereinigten Sickerwassers in den Buchenbach (Forellengewässer) ist ein zuverlässiger Anlagenbetrieb notwendig, der auch 2017 durch regelmäßige Wartungen und einen umfangreichen analytischen Aufwand beim Betrieb dieser Anlage gesichert werden konnte.

Sickerwassermengen auf den Deponien 2010 bis 2017



Personal- und Sozialwesen

Personal- und Sozialwesen

Der Personalstand zum 31. Dezember 2017 betrug 65 Mitarbeiter, davon 23 Teilzeitbeschäftigte. Der Bereich der Problemmüllsammelstellen wurde verstärkt, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Im laufenden Jahr 2017 sind 6 Mitarbeiter aus dem Unternehmen ausgeschieden und 7 neue Mitarbeiter konnten im Team der AWRM begrüßt werden.

Zum 1. Februar 2017 erhöhten sich die tariflichen Vergütungsentgelte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um 2,35 %. Grundlage hierfür war die Tarifeinigung in den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und kommunalen Arbeitgebern vom 29. April 2016.

Im Jahr 2017 wurden gemäß der Tarifeinigung vom 27. Februar 2010 leistungs- und erfolgsorientierte Entgeltzahlungen in Höhe von 2,0 % der gesamten Vergütungssumme der Gesellschaft an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbezahlt.

Im Rahmen dieses Bewertungsprozesses werden mit jedem Mitarbeiter / jeder Mitarbeiterin Personalgespräche geführt. Die Überlegungen hinsichtlich der Neustrukturierung der Abfallwirtschaft im Rems-Murr-Kreis wurden in 2017 zum Abschluss gebracht. Gemäß der Beschlussfassung des Kreistags am 16. Oktober 2017 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2018 die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) durch Formwechsel in die Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM) umgewandelt. Ferner wurde das Abfallwirtschaftsamt des Rems-Murr-Kreises mit ihren Mitarbeitern auf die AWRM übertragen.

Die durchschnittliche Krankenquote der Gesellschaft lag im Jahr 2017 mit 6,0 % um knapp einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert (Vorjahr 6,9 %). Lässt man den Sachverhalt der Langzeiterkrankung außen vor, so liegt diese bei 3,6 % (VJ 3,8%). Dieser bereinigte Krankenstand entspricht einer Anzahl von rund 9 Kranktagen je Mitarbeiter und Jahr.

Personalstand nach Bereichen 2017

	31.12.2017	31.12.2016
Geschäftsführung davon Teilzeit	3 (1)	3 (1)
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit davon Teilzeit	1 (1)	1 (1)
Finanzen, Personal, Verwaltung davon Teilzeit	5 (1)	5 (1)
Beratung, Logistik, Recycling davon Teilzeit	10,5 (7)	10,5 (7)
Technik davon Teilzeit	5,5 (2)	5,5 (2)
Deponien, Wertstoffhöfe, Rampenberatung davon Teilzeit	20 (0)	20 (0)
Biovergärungsanlage davon Teilzeit	6 (0)	6 (0)
Sickerwasserreinigungsanlagen davon Teilzeit	3 (0)	3 (0)
Problemmüllsammelstellen davon Teilzeit	11 (11)	10 (10)
Gesamt	**65**	**64**

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöht sich von 14,4 Mio. € im Jahr 2016 auf 16,9 Mio. € im Berichtsjahr.

Das Anlagevermögen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 Mio. € auf 12,0 Mio. €. Ursache hierfür sind die im Jahr 2017 höheren Investitionen im Vergleich zum Abschreibungsvolumen.

Das Umlaufvermögen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2,3 Mio. € auf 4,9 Mio. €. Ursache hierfür ist die Erhöhung der Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von rund 2,0 Mio. € aufgrund des wirtschaftlichen Rechtsformwechsels der AWG zum 01.01.2018 in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR).

Die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag weisen einen Bestand von rund 2,4 Mio. € aus.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält periodengerecht abgegrenzte Rechnungen.

Auf der Passivseite weist die Bilanz ein Eigenkapital in Höhe von 2.150.568,44 € aus. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 306.330,11 €.

Die Rückstellungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um rund 387.000 € auf 2,0 Mio. € aufgrund der höheren Rückstellungsbeträge für nicht abgerechnete Leistungen, höhere Rückstellungen im Personalbereich sowie höhere Steuerrückstellungen.

Im August 2017 hat die Gesellschaft ein weiteres Darlehen in Höhe von 1.970.000 € beim Landkreis zur Finanzierung des dritten Bauabschnitts auf der Deponie Backnang aufgenommen. Aus diesem Grund erhöhten sich die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 2017 um 1,9 Mio. € auf rund 12,8 Mio. €.

Die vom Landkreis an die Gesellschaft gegebenen Darlehen wurden planmäßig zurückgeführt. Dies erfolgte ausschließlich über Abschreibungsrückflüsse, die vom Landkreis im Rahmen der laufenden Zuweisung an die Gesellschaft erstattet werden.

Finanz- und Ertragslage

Die Aufwendungen der Gesellschaft in Höhe von 26,9 Mio. € wurden 2017 zum großen Teil durch Zuweisungen des Rems-Murr-Kreises aus dem Abfallwirtschaftsgebührenaufkommen finanziert. Neben diesen Zuweisungen wurden Erlöse aus der Stromerzeugung aus Biogas auf der Biovergärungsanlage von 1,4 Mio. € erwirtschaftet. Des Weiteren wurden aus dem Deponiegasverkauf für die Strom- und Fernwärmeerzeugung, aus dem Betrieb der Photovoltaikanlagen, dem Verkauf von Gütekompost und Grünhackschnitzeln, der Annahme von Problemmüll sowie durch DSD-Kostenerstattungen für die Abfallberatung Erlöse in Höhe von insgesamt 532.000 € erzielt.

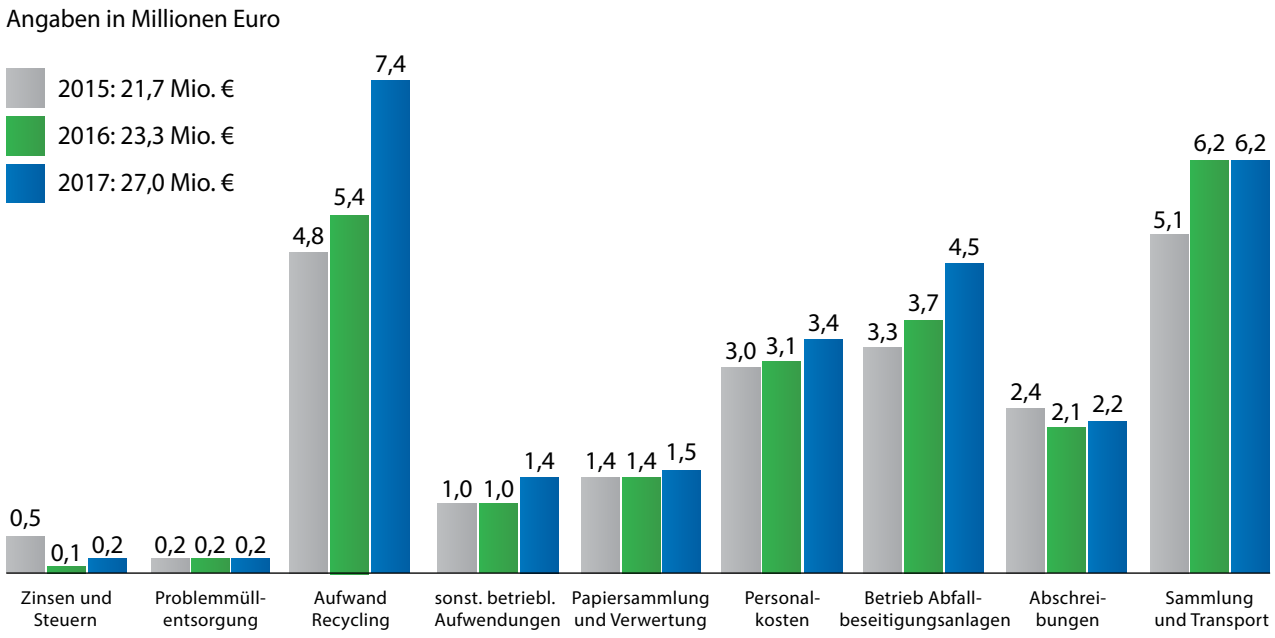
Außerdem ergaben sich im Berichtsjahr Umsatzerlöse bei der Vermarktung von Altpapier von 4.558.000 €, bei Altmetall und Elektroaltgeräten von 855.000 € und bei Altholz von 3.000 €.
Aus der Erdaushubentsorgung und aus der Annahme von Verwertungsabfällen für den Deponiebau bzw. zur Rekultivierung wurden im Jahr 2017 Erlöse von 790.000 €, aus der Annahme von Grüngut von 236.000 € und aus der Vermarktung von Grüngut von 94.000 € erzielt. Rund 1,0 Mio. € resultieren aus Rückvergütungen für den Materialeinbau im Rahmen der Baumaßnahme Oberflächenabdichtung Backnang-Steinbach.

Die von der Gesellschaft eingenommenen gesamten Erlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen entsprechen rund 9,5 Mio. € und somit 35,6 % der gesamten Umsatzerlöse (Vorjahr 28,5 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Jahr 2017 um 25.000 € auf 614.000 €.

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 306.330,11 €.

Aufwandstruktur der AWRM (vormals AWG)



Lagebericht Teil 2

Nachtragsbericht

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 hat die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH einen Rechtsformwechsel in die Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR vollzogen. Der Handelsregistereintrag (HRA 734140) erfolgte am 23. Januar 2018.

Prognosebericht

Im Rahmen der Neuorganisation der Abfallwirtschaft im Rems-Murr-Kreis hat der Kreistag in seiner öffentlichen Sitzung am 16. Oktober 2017 die Umwandlung der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) in die Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM) beschlossen und seine Aufgabe als öffentlich rechtlicher Entsorgungsträger auf die AWRM übertragen.

Die gebührenrelevanten Aufwendungen der AWRM werden sich voraussichtlich auf dem für 2018 geplanten Niveau bewegen.

Der im April 2017 begonnene Bau der Oberflächenabdichtung auf der Deponie Backnang-Steinbach wird aller Voraussicht Mitte 2019 abgeschlossen werden. Der zweite Bauabschnitt ist ab dem Jahr 2021 geplant.

Darüber hinaus sind im Jahr 2018 weitere Ausgaben im Investitionsplan in Höhe von rund 14,4 Mio. € vorgesehen. Diese betreffen unter anderem die Übernahme der abfallwirtschaftlichen Aktiva des Rems-Murr-Kreises, sowie Baumaßnahmen auf der Biovergärungsanlage. Weitere Investitionen betreffen Ersatzbeschaffungen von Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Bei der Planung der Wertstofferlöse wurden die Preise kaufmännisch vorsichtig auf dem Niveau 2016 fortgeschrieben. In den ersten beiden Monaten 2018 haben die Preise am Papiermarkt stark nachgegeben sodass sich der Papierpreis derzeit auf Planniveau bewegt, während die Preise für Stahl deutlich angezogen haben und somit über dem Planwert 2018 liegen

Risikobericht

Bei den Sammel- und Transportleistungen des Restmülls und der Wertstoffe kann es auch in der Zukunft zu Struktur- / Leistungsanpassungen im Rahmen der bestehenden Verträge kommen, die Auswirkungen auf die Entsorgungskosten haben. Außerdem könnten Mehrmengen beim Rest- und Biomüll sowie eventuelle Entgeltanpassungen zu

höheren Sammelkosten in der Zukunft führen.

Konjunkturelle und witterungsbedingte Einflüsse können im Bereich der Erdaushubannahme und der Annahme von Deponiebaumaterial sowie der Annahme von gewerblichem Grüngut zu Umsatzschwankungen führen.

Auf Grund von nicht vorhersehbaren Preisentwicklungen bei den Wertstoffen Altpapier und Altmetall besteht grundsätzlich ein Erlösrisiko. Weitere Risiken bestehen im Bereich der Mülldeponien hinsichtlich der Boden-, Wasser- oder Luftverschmutzung, sollten hier unvorhersehbare Schäden auftreten. Allerdings sind diese Risiken als gering einzuschätzen, da die Anlagen laufend überwacht, gewartet und kritische Anlagenteile (Grund- und Sickerwasseranlagen sowie die Gaserfassung und Gasverwertung) vorbeugend instandgesetzt oder ausgetauscht werden. Außerdem bestehen bei der AWRM (vormals AWG) eine Umweltschadenshaftpflichtversicherung und eine Umweltschadensversicherung.

Chancenbericht

Bei einem kontinuierlichen Betrieb der Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal mit Stromerzeugung und Wärmenutzung kann wie im Vorjahr auch für 2018 damit gerechnet werden, dass sich die Behandlungskosten für den im Rems-Murr-Kreis anfallenden Biomüll auf Planniveau bewegen.
Damit trägt die Anlage weiterhin zur Stabilität der Abfallwirtschaftsgebühren im Rems-Murr-Kreis bei.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Deponiegasproduktion auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden wurde zu Beginn 2017 in den Bau einer Schwachgasbehandlungsanlage investiert. Mithilfe dieser Technologie ist eine gesteigerte Absaugung der Deponie möglich. Für 2018 werden daher höhere Erlöse für das vorhandene nutzbare Energiepotenzial sowie eine wirksamere Erfassung des Deponiegases im Sinne des Klimaschutzes erwartet. Die Menge an abgesaugtem Deponiegas könnte, bezogen auf die derzeitige Situation, deutlich verbessert werden.

Die technische Erneuerung bietet das Potenzial, im Zeitraum 2017 bis 2026 Klimagasemissionen im Umfang von durchschnittlich rund 6.500 t CO_2-Äquivalenten pro Jahr einzusparen.

Zur Überwachung der Chancen und Risiken hat die AWRM (vormals AWG) ein Risikomanagementsystem installiert.

Risikobericht in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die AWRM (vormals AWG) setzt keine derivaten Finanzinstrumente ein. Somit besteht kein Risiko in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten. Die Geschäftsleitung dankt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für die Unterstützung in vielen wichtigen Fragen im vergangenen Geschäftsjahr. Der Dank geht auch an unsere Geschäftspartner für die positive Zusammenarbeit und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWRM (vormals AWG) für Ihren engagierten Beitrag zu diesem erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Waiblingen, den 29. März 2018

Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM)
(vormals Abfallwirtschaftsgesellschaft
des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG))

Gerald Balthasar **Frank Geißler**

Bericht des Verwaltungsrats der Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM)

Die Geschäftsleitung hat den Verwaltungsrat der AWRM (vor dem Rechtsformwechsel zum 01.01.2018 Aufsichtsrat der AWG) kontinuierlich und aktuell über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie über alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge umfassend unterrichtet. Der Verwaltungsrat der AWRM ist seiner Überwachungspflicht gegenüber dem Vorstand der AWRM (vormals Geschäftsführung der AWG) nachgekommen.

Im Geschäftsjahr 2017 haben sechs Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Beratungen bildete in diesem Jahr neben den Berichten über die Geschäftsentwicklung, der Genehmigung des Jahresabschlusses 2016, der Zustimmung zum Wirtschaftsplan 2018/2019 und verschiedenen Vergabe- und Baumaßnahmenentscheidungen die Neuorganisation der Abfallwirtschaft im Rems-Murr-Kreis.

Mit Beschlussfassung des Kreistags vom 16. Oktober 2017 hat der Rems-Murr-Kreis seine Aufgabe als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 an die Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM) übertragen, welche durch einen Rechtsformwechsel aus der bisherigen Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) gebildet wurde.

Die vom Verwaltungsrat der AWRM mit der Prüfung beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 einschließlich Anhang und Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Allen Organen der Gesellschaft wurde die ordnungsgemäße Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen bescheinigt.

Außerdem wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfer bescheinigen, dass die getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie der wirtschaftlichen Verhältnisse geeignet und ausreichend sind.

Nach dem Ergebnis der Prüfung sind gegen den Jahresabschluss 2017 keine Einwendungen zu erheben. Der Verwaltungsrat der AWRM hat gemäß § 10 Abs. 3 der Anstaltssatzung der AWRM in seiner Sitzung am 21. Juni 2018 dem vom Vorstand der AWRM vorgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 festgestellt.

Des Weiteren wurde in der Verwaltungsratssitzung beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 2.040.568,44 € in das Rechnungsjahr 2018 vorzutragen.

Der Verwaltungsrat der AWRM dankt den Mitgliedern des Vorstandes der AWRM sowie allen Beschäftigten der Gesellschaft für die gute und erfolgreiche Arbeit.

Dr. Richard Sigel

Verwaltungsratsvorsitzender
der Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM)
(vormals Aufsichtsratsvorsitzender der
Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises
mbH (AWG)) und Landrat des Rems-Murr-Kreises

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.878,00	51.611,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.817.636,00	5.418.689,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.806.173,73	5.330.914,73
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	362.215,00	494.287,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.991.357,82	511.413,44
	11.977.382,55	11.755.304,17
	12.010.260,55	**11.806.915,17**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	214.685,00	153.210,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.245.897,48	1.167.542,18
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.115.544,04	949.531,74
	2.361.441,52	2.117.073,92
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.353.436,58	356.707,75
	4.929.563,10	**2.626.991,67**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.677,53**	**8.311,33**
	16.942.501,18	**14.442.218,17**

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	110.000,00	110.000,00
II. Bilanzgewinn	2.040.568,44	1.734.238,33
	2.150.568,44	**1.844.238,33**
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	111.194,59	34.046,78
2. Sonstige Rückstellungen	1.896.629,08	1.586.578,47
	2.007.823,67	**1.620.625.25**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.940.672,93	3.009.379,46
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	9.750.304,16	7.876.205,28
3. Sonstige Verbindlichkeiten	93.131,98	91.769,85
	12.784.109,07	**10.977.354,59**
	16.942.501,18	**14.442.218,17**

Gewinn- und Verlustrechnung 2017

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017	2016
	€	€
1. Umsatzerlöse	26.657.917,06	22.904.668,13
2. Sonstige betriebliche Erträge	613.715,14	588.839,36
	27.271.632,20	23.493.507,49
3. Sachaufwand der Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug	19.781.287,05	16.934.272,19
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.666.160,03	2.464.319,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	721.535,58	668.010,93
	3.387.695,61	3.132.329,98
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.192.888,00	2.127.297,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.361.447,79	1.014.046,82
7. Betriebliches Ergebnis	**548.313,75**	**285.561,50**
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	135,44	230,99
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.626,18	17.985,65
10. Ergebnis vor Steuer	**540.823,01**	**267.806,84**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	124.301,92	71.675,90
12. Ergebnis nach Steuer	**416.521,09**	**196.130,94**
13. Sonstige Steuern	110.190,98	3.535,94
14. Jahresüberschuss	**306.330,11**	**192.595,00**
15. Gewinnvortrag	1.734.238,33	1.541.643,33
16. Bilanzgewinn	**2.040.568,44**	**1.734.238,33**

Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand am 31.12.2017 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**335.668**	**8.320**	**0**	**0**	**343.988**
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	36.059.277	105.356	0	0	36.164.633
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.836.430	706.198	649.426	0	17.893.202
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.810.840	97.018	33.852	0	8.874.006
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	511.413	1.479.944	0	0	1.991.358
	63.217.960	**2.388.516**	**683.278**	**0**	**64.923.198**
	63.553.628	**2.396.836**	**683.278**	**0**	**65.267.186**

	Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand am 01.01.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand am 31.12.2017 €	Stand am 31.12.2017 €	Stand am 31.12.2016 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**284.057**	**27.053**	**0**	**311.110**	**32.878**	**51.611**
II. Sachanlagen						
1. Bauten auf fremden Grundstücken	30.640.588	706.409	0	31.346.997	4.817.636	5.418.689
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.505.515	1.230.336	648.823	13.087.028	4.806.174	5.330.915
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.316.553	229.090	33.852	8.511.791	362.215	494.287
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	1.991.358	511.413
	51.462.656	**2.165.835**	**682.675**	**52.945.816**	**11.977.382**	**11.755.304**
	51.746.713	**2.192.888**	**682.675**	**53.256.926**	**12.010.260**	**11.806.915**

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM) (vormals Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG)), Waiblingen, wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Es gelten gemäß Gesellschaftsvertrag die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Abweichend vom allgemeinen handelsrechtlichen Gliederungsschema für die Gewinn- und Verlustrechnung wird der Sachaufwand für Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug gesondert an der sonst üblichen Stelle für den Materialaufwand ausgewiesen.

Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) wurde am 29. Januar 1992 unter HRB 26269 ins Handelsregister am Amtsgericht Stuttgart eingetragen. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 hat die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH einen Rechtsformwechsel in die Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM) vollzogen. Der Handelsregis-tereintrag (HRA 734140) erfolgte am 23. Januar 2018. Sitz der Gesellschaft ist Waiblingen. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme einer positiven Fortbestehensprognose.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Ab-schreibungen bewertet.

Der Wertverzehr wird durch planmäßige Abschreibungen erfasst. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode berechnet. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden die Jahresabschreibungen pro rata temporis verrechnet. Davon abweichend werden die Investitionen für die Deponie in Backnang-Steinbach entsprechend den verfüllten Mengen abgeschrieben (leistungsbezogene Abschreibungen). Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 und 1.000,00 Euro, die im Berichtsjahr angeschafft wurden, wird ein gesonderter Posten gebildet, der linear über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Vorräte sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlung vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages be-wertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter des Unternehmens ist durch den Altersvorsorgetarifvertrag für den Kommunalbereich (ATV-K) geregelt. Der Arbeitgeber verpflichtet sich, die den Voraussetzungen der Versicherungspflicht unterliegenden Mitarbeiter bei der Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Heidelberg (ZVK), zu versichern. Die Versorgungszusage ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Der auf die Gesellschaft entfallende Umlagesatz zum 31.12.2017 beträgt 5,55 %. Das Sanierungsgeld betrug zusätzlich 2,5 % des ZVK-pflichtigen Entgelts. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.
Bei der Position Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um Anlagen, die auf den gepachteten Grundstücken des Rems-Murr-Kreises erstellt wurden

2. Vorräte

Bei den unter Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich hauptsächlich um Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe auf den Anlagen der Gesellschaft.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend Forderungen aus der Annahme von Erdaushubmaterial, dem Verkauf von Wertstoffen und dem Stromverkauf. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4. Flüssige Mittel

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei einem Kreditinstitut.

5. Eigenkapital Entwicklung des Eigenkapitals:

Das Stammkapital ist voll einbezahlt. Alleiniger Gesellschafter ist der Rems-Murr-Kreis.

	€
Stammkapital	110.000,00
Gewinnvortrag	1.734.238,33
Jahresüberschuss	306.330,11
Bilanzgewinn	2.040.568,44
	2.150.568,44

6. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen Umsatzsteuernachzahlungen aus Vorjahren.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen für noch nicht abgerechnete Leistungen (984.000 €; i.V. 980.000 €), Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (354.000 €; i.V. 167.000 €), ausstehenden Urlaub und Zeitguthaben (202.000 € i.V. 153.000 €), Altersteilzeit (121.000 €; i.V. 93.000 €), für Jahresabschlusskosten (35.000 €; i.V. 37.000 €), für Nutzung Erddeponie BK (145.000 €; i.V. 100.000 €) und übrige (56.000 €; i.V. 56.000 €).

7. Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich im Wesentlichen um zwei Darlehen. Ein Darlehen in Höhe von ursprünglich 12,8 Mio. € wurde zur Finanzierung der im Jahr 2010 und 2011 durchgeführten Investitionen im Zusammenhang mit dem Bau der Biovergärungsanlage verwendet. Das zweite Darlehen in Höhe von 1.970.000 € wurde 2017 für den 3. Bauabschnitt der Deponie Backnang-Steinbach aufgenommen. Sämtliche Verbindlichkeiten in Höhe von 9.750.304,16 € haben eine Restlaufzeit bis zu 1 Jahr, da auch die vom Rems-Murr-Kreis gegebenen Darlehen in 2018 vollständig getilgt werden.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
Verbindlichkeiten aus Steuern	47.211,79	85.962,84
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	45.920,19	5.807,01
	93.131,98	**91.769,85**

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt verteilen:

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
Zuweisungen des Rems-Murr-Kreises	17.182.208,27	16.371.794,90
Lieferungen und Leistungen	9.475.708,79	6.532.873,23
	26.657.917,06	22.904.668,13

2. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge i. H. v. 351.000 € (i.V. 232.000 €) ausgewiesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (233.000 €; i.V. 140.000 €), um Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (91.000 €; i.V. 74.000 €), und um sonstige außerordentliche Erträge (26.000 €; i.V. 18.000 €). Der Rest betrifft übrige neutrale und betriebliche Erträge wie Versicherungsentschädigungen für das laufende Jahr (21.000 €; i.V. 263.000 €), Fördergelder (187.000 €; i.V. 53.000 €) sowie Erträge aus Anzeigen im Abfallkalender, Erträge aus der Fremdnutzung der Umschlagstation Backnang und sonstige Kostenerstattungen.

3. Sachaufwand für Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
Aufwand Mobilsammlung und -entsorgung	7.686.069,72	7.517.132,97
Wertstoffübernahme vom Landkreis	4.934.724,02	3.436.336,99
Unterhalt der Deponien	4.466.390,64	3.735.250,83
Verwertungskosten Recycling	2.504.655,31	2.057.134,42
Entsorgung Problemmüll	189.447,36	188.416,98
	19.781.287,05	16.934.272,19

Der Anstieg des Sachaufwandes um 17% (2,8 Mio. €) resultiert zu 50% aus dem gestiegenen Papierpreis. Weitere Kostentreiber waren der Nachsorgeaufwand, die Modernisierung der Wertstoffstation Schorndorf sowie die gestiegenen Verwertungskosten für die Biovergärungsanlage.

4. Aufwendung für Altersversorgung

In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung" sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 235.250,78 € (i.V. 217.844,01 €) enthalten.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind als wesentliche Posten die Sachaufwendungen für Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Abfallkalender mit 164.000 € (i.V. 126.000 €), die Mietaufwendungen für das Verwaltungsgebäude inkl. Nebenkosten mit 90.000 € (i.V. 89.000 €), die Rechts- und Beratungskosten mit 313.000 € (i.V. 157.000 €), die Versicherungsbeiträge mit 242.000 € (i.V. 211.000 €) und die EDV Kosten mit 107.000 € (i.V. 116.000 €) zu nennen. Der Rest betrifft übrige allgemeine Geschäftsaufwendungen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. 104.000 € (i.V. 23.000 €) enthalten.

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 63 Mitarbeiter beschäftigt, davon 21 Mitarbeiter in Teilzeit (voll berücksichtigt).

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus erteilten Investitions- und Instandhaltungsaufträgen bestand zum 31. Dezember 2016 ein Bestellobligo von 5.360.000 € (i.V. 524.000 €). Zurzeit bestehen langfristige Leistungsverträge überwiegend mit Entsorgungsunternehmen mit einem zukünftigen Aufwand von 45,5 Mio. € (i.V. 52,3 Mio. €).

3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer sind:
Herr Gerald Balthasar, Diplom-Ingenieur
Herr Frank Geißler, Finanzdezernent des Rems-Murr-Kreises

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dr. Richard Sigel	Landrat	Vorsitzender
Herr Erich Theile	Goldschmiedemeister	Stv. Vorsitzender
Herr Hermann Beutel	Landwirt	
Frau Dr. Astrid Fleischer	Diplom-Agraringenieurin	
Herr Gerhard Häuser	Bürgermeister	
Herr Harald Handl	Diplom-Bauingenieur	Arbeitnehmervertreter
Herr Josef Heide	Diplom-Ingenieur	
Herr Helmut Heissenberger	Kriminalhauptkommissar i. R.	
Frau Ursula Heß-Naundorf	Diplom-Pädagogin	
Herr Jürgen Hofer	Oberbürgermeister i. R.	
Herr Christoph Jäger	Bürgermeister	
Herr Jürgen Kiesl	Bürgermeister	
Herr Karl Ostfalk	Bürgermeister	
Herr Klaus Riedel	Oberstudienrat a.D.	
Herr Uwe Voral	selbstständiger Hausverwalter	

Die Bezüge des Aufsichtsrates betrugen 18.680,00 €.

4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Abschlussprüfungsleistungen	9.000,00 €
Steuerberatungsleistungen	4.000,00 €
	13.000,00 €

Weitere Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

5. Honorar Geschäftsführung

Von der Schutzklausel §268 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

6. Ergebnis

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 setzt sich wie folgt zusammen:

	2017
hoheitlicher Bereich	5.013,79 €
privatwirtschaftlicher Bereich	301.316,32 €
	306.330,11 €

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.040.568,44 € auf neue Rechnung vorzutragen.

F. Nachtragsbericht

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 hat die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH einen Rechtsformwechsel in die Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR vollzogen. Der Handelsregistereintrag (HRA 734140) erfolgte am 23. Januar 2018.

Waiblingen, 29. März 2018

Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (AWRM)
(vormals Abfallwirtschaftsgesellschaft des
Rems-Murr-Kreises mbH (AWG))

Geschäftsführung

Gerald Balthasar **Frank Geißler**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR (vormals Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH), Waiblingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 29. März 2018

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Appel	**Deutsch**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

AWRM

Abfallwirtschaft Rems-Murr AöR
Stuttgarter Straße 110
71332 Waiblingen

Tel.: 0 71 51-501-95 0
Fax: 0 71 51-501-95 50

info@awrm.de
www.abfallwirtschaft-rems-murr.de